

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Außereuropäische Kultur

Europa

Sammlungen

18. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-3** *Präsenz und Evidenz fremder Dinge im Europa des 18. Jahrhunderts* / hrsg. von Birgit Neumann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 576 S. : Ill. ; 23 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 19). - ISBN 978-3-8353-1595-2 : EUR 49.00
[#4240]

Den meist umfangreichen Sammelbänden, die auf Tagungen der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts zurückgehen und bei verschiedenen Verlagen publiziert werden,¹ gesellt sich auch dieser zu, der eine Tagung vom September 2013 dokumentiert. War in einem vorigen Band schon der „Sachen“ der Aufklärung gedacht worden,² worunter auch viele materielle Dinge, nicht nur immaterielle Sachen behandelt wurden, konzentriert sich die vorliegende Publikation auf „fremde Dinge“ in Europa und deren Präsenz bzw. Evidenz. Was damit gemeint ist oder sein könnte, wird in fünf Sektionen verhandelt, die insgesamt 27 Aufsätze präsentieren, die jeweiligen Einleitungen zu den Sektionen nicht gerechnet.³ Aus diesem Grunde seien die Beiträge hier nur cursorisch vorgestellt. Wer sich für das interessiert, was man die Sach- oder Dingkultur des 18. Jahrhunderts nennen kann, sollte den reich illustrierten Band in jedem Fall zur Hand nehmen. Das *Wissen fremder Dinge* (die Sektion wird von Anita Traninger eingeleitet) beginnt mit einem Beitrag Martin Mulsow, der sich mit alchemistischen Sub-

¹ Siehe z.B. *Krieg und Frieden im 18. Jahrhundert* : kulturgeschichtliche Studien ; [wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ), die am 13. bis 16. September 2012 an der Universität Potsdam stattfand ...] / hrsg. von Stefanie Stockhorst. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2015. - 679 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-424-5 : EUR 48.00 [#4097]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² *Die Sachen der Aufklärung* : Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle a. d. Saale / Frauke Berndt ; Daniel Fulda (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2012. - XXVI, 659 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 34). - ISBN 978-3-7873-2243-5 : EUR 98.00, EUR 78.00 (für Mitgl. der DGEJ) [#2996]. - Rez.: *IFB* 13-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377514985rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1063062292/04>

stanzen befaßt, die in Materialkammern gelagert wurden – z.B., wie zu erwarten, in Gotha. Andere Stoffe sind Marmorblöcke (Frauke Berndt), Zeitungen und Komödienzettel (Claudia Keller) oder auch der Kaffee (Johannes Kaminski).

Unter der Überschrift *Medien der Präsenz* geht es in der zweiten Sektion um das Sammeln und Ausstellen fremder Dinge, eine Praxis, die aufs engste mit den Kunstkammern der Frühen Neuzeit⁴ verbunden war, aber eben auch mit anderen Privatsammlungen (so schaut ein Beitrag etwa auf Goethes Umgang mit den Dingen in seinen Sammlungen), mit der Südsee-Sammlung im Wörlitzer Landschaftsgarten, die von den Forsters von ihrer Weltreise mitgebracht worden waren. Johann Reinhold Forster als Oberaufseher des botanischen Gartens in Halle, nachdem er vergeblich versucht hatte, in England Fuß zu fassen, ist der Gegenstand eines weiteren Aufsatzes (Ingo Uhlig). Zwei Beiträge widmen sich welfischen Wunderkammern an verschiedenen Orten (Stefan Laube) sowie unlesbaren Schriften (die in fremden Sprachen verfaßt waren), die sich als Resultat des „Weltensammelns“ in der Herzog-August-Bibliothek anfinden (Ulrike Gleixner). Das große Interesse an Reiseberichten über fremde Länder wurde ergänzt durch den Wunsch, wertvolle Manuskripte zu besitzen, die solche Schriften „in den Bereich der künstlerischen Repräsentation“ rückten (S. 203). Ganz anders gelagert ist wiederum die spannende Frage der Repräsentation von Priapea, also erotisch konnotierten Dingen, in Sammlungen oder auch in der Literatur, denen sich Peter-Henning Haischer widmet und der sich dabei vor allem auf Christoph Martin Wieland bezieht, zu dem er auch sonst publiziert hat.

Die dritte Sektion handelt von dem Thema *Subjektkonstitution*, das hier unter die doppelte Perspektive von sozialen Praktiken und fremden Dingen gestellt wird. Das geschieht etwa ausgehend von der selbstironischen Betrachtung, die Diderot über das von ihm selbst ausgestellte Bildnis anstellt, von der ausgehend dieser dann auch eine materialistische Dingtheorie entwickelt (Vittoria Borsò). Gertrud Lehnert widmet sich einem wichtigen Luxusutensil, nämlich dem Kaschmirschal, während Dirk Uffelman (in englischer Sprache) dem komplexen Phänomen des Orientalismus in Polen im 18. Jahrhundert nachgeht, und zwar am Beispiel des sarmatischen Stiles. Auch ein weitere Aufsatz bezieht sich auf die polnische Geschichte, wenn er *Fremde Dinge als Provokation der Selbstinszenierung in Polen im Zeitalter der Türkenkriege* (Thomas Wünsch) thematisiert.

In der vierten Sektion über die *Repräsentation fremder Dinge* geht es um die *Diskursivierung von Präsenz und Evidenz*. Einige (teilweise englisch verfaßte) Beiträge nehmen sich dem Thema unter Verwendung der englischen Literatur von Daniel Defoe bis zum Schauerroman an (Roger Lüdeke, Sibylle Baumbach, Rainer Emig, Sonja Fielitz). Aus dem Bereich der Germanistik stammt eine Betrachtung über „kleine und große Dinge“ in hymnischen Ge-

⁴ Vgl. dazu etwa den Bildband ***Die Wunderkammer der Franckeschen Stiftungen*** / Thomas Müller-Bahlke. Fotografien von Klaus E. Göltz. - 2., überarb. und erw. Aufl. - Halle : Verlag der Franckesche Stiftungen, 2012. - 175 S. : zahlr. Ill. ; 315 mm x 24 cm. - ISBN 978-3-939922-36-0 : EUR 42.00.

dichten bei Klopstock und Höltz (Dirk Werle), während Gabriele Rippl den Vergleich deutscher und englischer Literaturdebatten anhand von Addison, Lessing und Herder vornimmt.

In der fünften und letzten Sektion steht im Zeichen der *Marktordnungen der Wert fremder Dinge* im Mittelpunkt, mit teils „abseitigen“ Themen, wie dem von Georg Lehner, der sich chinesischen Büchern auf dem europäischen Markt widmet. Diese galten, so sie denn in europäischen Bibliotheken vorhanden waren, regelmäßig als Rara und als Handschriften, wobei deren Inhalt den europäischen Sammlern regelmäßig unzulänglich war. Die Mode ist ebenso ein wichtiger Teil der Dingkultur, die sich unter Aspekten der Warenästhetik betrachten läßt (Boris Roman Gibhardt). Michael Eggers wendet sich den Problemen der Wissensordnung bei dem Petersburger Professor für Physik, Mathematik und Naturgeschichte, Johann Beckmann zu, der sich intensiv mit Linné beschäftigt hat. Wirtschaftsgeschichtliche Aspekte des Ersatzes für fremde Güter, die nur durch Import hätten erlangt werden können, führen zu der Entwicklung der Vorstellung von „eigenen fremden Dingen“, die im langen 18. Jahrhundert von großer Bedeutung waren (S. 542). Der Band wird abgeschlossen von Nora Plesske, die sich mit der Materialität der Cook-Expedition in den südlichen Pazifik beschäftigt (in englischer Sprache). Man kann den Beitrag zu den Kuriositäten aus dem „Paradies“ der Südsee auch als eine Ergänzung des früheren Beitrags über die Südsee-Sammlung der Forsters in Wörlitz ansehen.

Ausführliche Informationen zu den Beiträgerinnen und Beiträgern sind vorhanden. Auf die Erstellung eines Registers wurde verzichtet, was bei umfangreichen und vielfältigen Bänden dieser Art immer etwas schade ist. Dafür ist es sehr hilfreich, daß jedem Beitrag eine Liste der zitierten Quellen und Sekundärliteratur beigefügt ist, mit deren Hilfe man sich einen guten Überblick über einschlägige Forschungsliteratur verschaffen kann.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz429111967rez-1.pdf>